Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 32. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 M. durch d. Post bezogen 3 M. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 8389. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.) Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Sandm. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 19. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zu den Reichstagswahlen.

Die Sozialdemokratie „konstatiert nur".

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Festnagelung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie von jeher auf die Vernichtung des Handwerker- und Mittelstandes ausgeht, hat in der sozialdemokratischen Presse eine sonderbare Wirkung ausgeübt. Sie leugnet diese Tatsache nun mit einem Male ab. Der „Vorwärts" schreibt nämlich: „Die Sozialdemokratie will nicht den Klein- und Mittelbetrieb abschaffen ... Die Sozialdemokratie will nicht die Kleinbetriebe untergraben, sie konstatiert nur, daß die heutige Wirtschaftsentwickelung darauf hinausläuft, diese Betriebe zu untergraben." So „konstatiert" auch wohl der Mörder gegenüber seinem Opfer, daß es jetzt zu sterben hat. Welchen eigentümlich praktischen Charakter diese „Konstatierungen" annehmen können, hat die Sozialdemokratie dadurch gezeigt, daß sie im Reichstage systematisch alle Versuche zur Hebung des Handwerks und zur Besserung der Lage des gewerbtätigen Mittelstandes zu vereiteln versucht hat. Ueber die wahre Gesinnung, die seitens der Sozialdemokratie dem selbständigen Handwerker- und Kaufmannsstande entgegengebracht wird, sei aus der erdrückenden Fülle von Material zur Ergänzung unserer früheren Feststellungen beifolgend noch auf einige charakteristische Proben hingewiesen.

„Der Vertreter des Kleinkapitals, der Kleinbürger" — äußert sich in einer sozialistischen Agitationsschrift Paul Ernst wörtlich — „hemmt durch seine bloße Existenz schon die soziale Entwickelung." Nach Friedrich Engels tut der Kapitalismus ein gutes Werk, „wenn er die kleinen Handwerker und Kaufleute vernichtet, die durch und durch reaktionär sind."

Der Reichstagsabgeordnete Bock-Gotha hat in seinem Schuhmacherfachblatt einmal ausgeführt:

„Uns als Arbeitern kann der Untergang des sog. Mittelstandes gleichgültig sein, im Gegenteil, je eher er verschwindet, desto besser ist es, denn derselbe ist der größte Hemmschuh in ökonomischer, sozialer, gewerkschaftlicher und politischer Beziehung, überall tritt er uns hindernd in den Weg, und darum können wir seinen Untergang nicht früh genug herbeiwünschen!"

Karl Kautsky zeigt in einer Broschüre von 1902 besonders deutlich, wie diese Konstatierung gemeint ist. „Sollten am Tage nach der sozialen Revolution noch immer Kleingewerbetreibende vorhanden sein, so werden sie so schnell wie möglich expropriiert und beseitigt werden. Das nächste ist: eine Unterstützung der Streiklust von Staats wegen! Genügt das noch nicht, so wird die Vermögens- und die Einkommensteuer, so hoch geschraubt, daß sie der Konfiskation gleichkommt."

Schon bisher hat übrigens die Sozialdemokratie das Ihrige getan, um durch Schürung der Unzufriedenheit unter Gehilfen und Arbeitern und Nährung des Streikfiebers die Lage des gewerblichen Mittelstandes nach Kräften zu erschweren. Der Mann aus dem Mittelstande, der einen Sozialdemokraten wählt, handelt danach sicherlich nach dem Wort: „Nur die allergrößten Kälber wählen ihren Metzger selber."

Besonders auch dem kleineren und mittleren Handelsstand widmet die Sozialdemokratie ganz besonderes Wohlwollen. Bebel in seiner Schrift „Ueber unsere Ziele" hat bereits „konstatiert", daß im sozialistischen Staate die Zwischenhändler aller Art: Agenten, Makler, Krämer, verschwinden. Für die Sozialdemokratie ist, wie das Bebel, Kautsky u. s. f. ausführen, der Handelsstand nichts als ein Parasitengewächs.

Was für Handwerker und Kaufleute, gilt natürlich auch für den Bauernstand, dem der jüngst verstorbene sozialdemokratische Abgeordnete Geck seine Affenliebe zum Privateigentum austreiben wollte.

Trotzdem spekuliert die Sozialdemokratie nach Kräften auf das Mitläufertum aus den Kreisen der Handwerker, Kaufleute, Bauern. Wie macht sie das? Sehr einfach: Wie sie, was wir unlängst auch konstatierten, ihren absolut ablehnenden Standpunkt in der Kolonialpolitik in der Agitation einfach dreist verleugnet, so verleugnet sie in der Agitation ihr ganzes Programm. Die Zielbewußten, die sonst über jede Ketzerei herfallen, lassen sich das ruhig gefallen. Denn sie wissen, was sie davon zu denken haben. Wenn es um Stimmenfang geht, muß eben das Programm zurücktreten.

Sozialdemokratie und Religion.

Der „Vorwärts" behauptet mit virtuoser Kühnheit, die Sozialdemokratie verzichte auf „jegliche Einmischung in die privaten religiösen Angelegenheiten der Individuen".

Diese Behauptung ist falsch. Das sozialdemokratische Blatt spricht hier eine bewußte Unwahrheit aus. Jahraus jahrein hetzt die sozialdemokratische Presse und vor allen Dingen der „Vorwärts" selbst die Arbeiter in eine regelrechte Religionsfeindschaft hinein. Erst im Mai 1906, also vor noch nicht drei Vierteljahren, hat im „Vorwärts" folgende Auslassung gestanden:

„Die Arbeiterklasse ist in religiöser Beziehung indifferent. In dem klassenbewußten Proletariat der kapitalistischen Wirtschaftsordnung tritt zum ersten Male die Religionslosigkeit als Klassenerscheinung auf, wie Genosse Dr. Pannekoek in seiner kürzlich erschienenen Broschüre „Religion und Sozialismus" (Bremen 1906) dargelegt und eingehend begründet. Nach Engels ist die Religion „nichts anderes als die phantastische Widerspiegelung in den Köpfen der Menschen derjenigen äußeren Mächte, die ihr alltägliches Dasein beherrschen, eine Widerspiegelung, in der die irdischen Mächte die Form von überirdischen annehmen". Ganz in demselben Sinne äußerte sich Marx dahin, daß der religiöse Widerschein der wirklichen Welt überhaupt nur verschwinden kann, „sobald die Verhältnisse des praktischen Werkeltagslebens den Menschen tagtäglich durchsichtig vernünftige Beziehungen zueinander und zur Natur darstellen."

Diese durchsichtig vernünftigen Beziehungen werden in der sozialistischen Gesellschaftsordnung vorhanden sein und damit ist dem religiösen Bedürfnis früherer Zeiten die eigentliche Basis entzogen. Als Ausfluß der Geistesstimmung aber, die das verständnisvolle Teilnehmen an dem Klassenkampfe schon bei der heutigen Arbeiterschaft erzeugt als Folge desjenigen Wissens, das aus theoretischer Belesung und aus praktischer Erfahrung zugleich erworben wird, greift auch im heutigen aufgeklärten Proletariat die Religionslosigkeit immer mehr um sich.

Darum ist auch das Bemühen der preußischen Schulreaktion nutzlos. Gegenüber den Fluten blendend hellen Lichtes, die der Klassenkampf über die kämpfende Arbeiterklasse ausschüttet, versagen die Scheuklappen und die schwarzen Kutten der Reaktion. „Das Licht vom Himmel läßt sich nicht versprengen!"

Hier hat also der „Vorwärts" selbst festgestellt, daß nicht Religion, sondern Religionslosigkeit bei der Sozialdemokratie Parteisache ist. Die Dreistigkeit, mit der jetzt das sozialdemokratische Parteiorgan die Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie leugnet, ist um so unerhörter, als sich aus der sozialdemokratischen Presse und von sozialdemokratischen Führern zahllose Auslassungen aufhäufen lassen, aus denen zu ersehen ist, wie die Religionshetze als sozialdemokratische Parteisache betrieben wird, und wie namentlich schon schulpflichtige Kinder durch systematisch sozialdemokratische Agitationen in die Bahnen des Unglaubens hineingezwungen werden. Den Wählern gegenüber freilich lügt und heuchelt die Sozialdemokratie.

Ein Heer von besoldeten Beamten

ist in der sozialdemokratischen Partei zur Besorgung der Parteigeschäfte angestellt. Ist schon für die Ausbreitung der sozialrevolutionären Bewegung die Masse der Gastwirte, Budiker usw., die von der Kundschaft der „Genossen" in ihrer Existenz abhängig sind, ein sehr wichtiger Faktor, so spielen die bezahlten Parteifunktionäre eine noch weit bedeutendere Rolle. Sie sind es, die — abgesehen von den Redakteuren — in Partei und Gewerkschaft die Polizei bilden, deren Aufsicht sich kein organisierter, ja oft auch kein unorganisierter Arbeiter entziehen kann. Die Zahl dieser Parteifunktionäre dürfte sich nicht viel unter zweitausend belaufen. Genau kann man diese Zahl allerdings nicht angeben. Aber es liegt ein Anhalt zur Veranschlagung der Zahl der besoldeten Parteifunktionäre vor, seit sich vor vier bis fünf Jahren — ein Unterstützungsverband der Partei- und Gewerkschafts-Angestellten gebildet hat. Bis Ende März 1906 war die Mitgliederzahl dieser Organisation bis auf rund elfhundert gestiegen; man berechnete danach schon im vorigen Jahre in der sozialdemokratischen Presse den Bestand dieser besoldeten Agitatoren auf über eintausend und fünfhundert. Die Besoldung scheint übrigens nicht sehr spärlich zu sein, sonst hätte der Unterstützungsverband nicht innerhalb weniger Jahre ein Vermögen von über 160 000 Mark ansammeln können. Wenn übrigens die Behauptung der Sozialdemokraten auch nur annähernd wahr wäre, daß das „Proletariat" in Deutschland „hungere", so müßte man es eine Gewissenlosigkeit ohnegleichen nennen, daß die sozialdemokratische Partei diesem „Proletariat" die Bezahlung eines so zahlreichen Beamtenheeres zumutet und außerdem noch durch verschiedene Sammlungen nicht nur für Parteizwecke, sondern sogar für russische Bombenwerfer und Banklüderer den „hungernden" Arbeitern Geld aus den Taschen lockt.

Wie gute Katholiken urteilen!

Die bereits kurz erwähnte Erklärung, die der Fürst Waldburg-Zeil-Trauchburg in der Heilbronner „Neckar-Zeitung" (in Ergänzung einer früheren Erklärung) gegen Erzberger und das Zentrum veröffentlicht, hat folgenden Wortlaut:

Nachdem nunmehr mein Name genannt worden ist im Zusammenhang mit meiner Stellungnahme gegen die Kandidatur Erzbergers bezw. gegen die Stellung, welche die Zentrumspartei in ihrer Abstimmung vom 13. Dezember 1906 genommen hat, sehe ich mich veranlaßt, meinen Standpunkt öffentlich klarzustellen. Mein Standpunkt ist derselbe, welcher durch verschiedene hervorragende Katholiken des Rheinlandes am 10. Januar d. J. zu Düsseldorf festgelegt worden ist und auf welchen ich mich weiterhin beziehe. Ich bedauere tief, daß die Leitung des Zentrums sowohl bei der letzten Abstimmung im deutschen Reichstage wie beim gegenwärtigen Wahlkampfe eine Haltung eingenommen hat, welche das patriotische und monarchische Empfinden weiter Kreise schwer verletzt. Diese Haltung der Zentrumsleitung steht in direktem Widerspruch zu den Grundsätzen, welche bei der Gründung des Zentrums und im Kampfe des Zentrums für die Rechte und Freiheiten der Kirche als maßgebend anerkannt worden sind. Diese Grundsätze geben den Angehörigen der Partei alle Freiheit der Entschließung und Abstimmung in allen nationalen und wirtschaftlichen Fragen. Wenn jetzt Führer des Zentrums von ihren Wählern und Abgeordneten die unbedingte Heeresfolge auch dort verlangen, wo kirchliche Interessen weder bedroht noch berührt erscheinen, dann fühle ich mich als Vaterlandsfreund verpflichtet, meiner Ueberzeugung gemäß zu handeln. Ist das Zentrum, wie seine Führer und Sprecher es behaupten, eine politische und Volkspartei, dann muß es jedem Katholiken unverwehrt sein, auch durch die Abstimmung bei den Reichstagswahlen seiner abweichenden Ansicht in nationalen und kolonialen Fragen Ausdruck zu geben; so möchte auch ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Gesinnungsgenossen in Süddeutschland und besonders auch in Württemberg dem Aufruf von Düsseldorf beitreten möchten. Wie dieser Aufruf sagt, entscheiden die Neuwahlen zum deutschen Reichstage nicht nur über das Schicksal der Forderungen der Reichsregierung, deren Ablehnung durch das Zentrum und durch die Sozialdemokratie am 13. Dezember 1906 zur Auflösung des Reichstages geführt hat, sondern es handelt sich vielmehr bei diesen Wahlen vor allem um die Frage, ob aus ihnen eine Mehrheit hervorgehen wird, die im stande und bereit ist, die Reichsregierung in ihren Bestrebungen zur Erhaltung der Machtstellung des Deutschen Reiches und der Sicherheit und Entwickelung unseres Kolonialbesitzes rückhaltlos und dauernd zu unterstützen. Ich halte es auch für ausgeschlossen, daß ein ehemaliger Soldat, voran die Mitglieder der Kriegervereine, nach der Abstimmung vom 13. Dezember 1906 es mit ihrem Fahneneide und mit ihren kameradschaftlichen Gefühlen gegenüber der kämpfenden Truppe in Südwestafrika werden vereinigen können, durch ihre Abstimmung das Votum des Reichstages gutzuheißen. Ich glaube vielmehr, daß jedes Mitglied nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung kommen muß, welcher der Düsseldorfer Aufruf Ausdruck verleiht.

Fürst Waldburg-Zeil.

Jeder Kommentar würde diese mannhafte Kundgebung nur abschwächen.

Nach einem Telegramm aus Stuttgart hat sich Fürst Quadt mit dem Vorgehen des Fürsten Waldburg einverstanden erklärt.

Eine kleine sehr interessante Episode

aus dem Wahlkampfe wurde in der letzten Versammlung des Dresdener nationalen Ausschusses erzählt. Eine Anzahl Sozialdemokraten hatte sich eines deutschen Reiters bemächtigt, der eben aus Südwestafrika heimgekehrt war. Man ließ bei der Bewirtung des Mannes Bier und Wein in Strömen fließen und gab sich redliche Mühe, ihn für die Sache der „Genossen" zu gewinnen. Man weidete sich schon im Geiste an dem Triumphe, dem nationalen Kandidaten in öffentlicher Versammlung einen schlichten Reiter entgegenstellen zu können, der ein vernichtendes Urteil über die Kolonien abgegeben hätte. Als sich bei dem Manne die Wirkungen des Alkohols geltend machten, unterbreiteten die „Genossen" ihrem Opfer den Vorschlag, in öffentlicher Versammlung seine in Afrika gemachten schlimmen Erfahrungen zum besten zu geben. Da erhob sich der deutsche Reitersmann und sprach die Worte: „Ja, Hunger und Durst haben wir gelitten, aber wer schuld daran ist, das sind die Sozialdemokraten, denn wenn wir eine Bahn gehabt hätten, wäre das alles anders geworden." Der brave Reiter soll gleich darauf allein am Tische gesessen haben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 19. Januar.

Auswanderung deutscher Fabriken?

Durch die Presse läuft eine seltsame, offiziöse Auslassung. Der preußische Handelsminister hat, wie daraus zu schließen ist, eine Rundfrage erlassen, ob tatsächlich und in welchem Umfange nach Abschluß der neuen Handelsverträge und erkennbar durch sie bewirkt, eine Verlegung industrieller Betriebe nach dem Ausland oder die Errichtung von Zweiganstalten im Ausland stattgefunden hat. Darauf sind von verschiedenen Handelsvertretungen weitere Antworten eingegangen. Die Handelskammer zu Rostock berichtete, daß aus Mecklenburg eine solche Auswanderung der Industrie bisher nicht erfolgt sei. Die Handelskammer zu Berlin erklärte, daß sie ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben könne, da die Frist seit dem Inkrafttreten der neuen Zölle zu kurz sei und überdies die gegenwärtige Hochkonjunktur eine Auswanderung der deutschen Industrie noch hintanhalte. Bonn berichtete, daß einige Firmen des dortigen Bezirks entweder bereits Filialfabriken errichtet hätten oder Fabriken im Ausland zu errichten planten. Breslau hält die Frage ebenfalls für verfrüht, konnte aber trotzdem eine Reihe von Fällen mitteilen, in denen Zweigbetriebe im Ausland bereits errichtet worden sind. Magdeburg und Solingen sind ebenfalls der Ansicht, daß die Umfrage verfrüht sei, obwohl schon jetzt feststehe, daß einzelne Industrien, wie z. B. die Zichorienindustrie, Maschinen- und Armaturenfabriken, Fabrikation von Messern und Scheren, Filialen nach Oesterreich verlegt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701192-15/fragment/page=0001

hätten. Eine große Teerfarbenfabrik in Solingen habe sich genötigt gesehen, ihre Fabrik in Moskau in erheblichem Maße weiter auszubauen, um mit Rücksicht auf den erhöhten russischen Zoll gegenüber den einheimischen Fabriken konkurrenzfähig zu bleiben. Koblenz, Graudenz und Halle berichten, daß aus ihren Bezirken zwar bisher keine Verlegung von Betrieben in das Ausland oder Errichtung von Auslandsfilialen stattgefunden habe, eine Schädigung des Außenhandels aber bereits bemerkbar sei. Kassel teilt mit, daß eine dortige Fabrik infolge der Zollerhöhungen in Oesterreich-Ungarn genötigt worden sei, in Böhmen eine Zweigniederlassung einzurichten. Eine andere Fabrik beabsichtige gleichfalls, infolge der Zollerhöhungen Zweigniederlassungen in Oesterreich und Rußland zu errichten, während zwei weitere Werke das bisherige Einfuhrgeschäft nach Oesterreich hätten einstellen müssen.

Diese ganze Darstellung erscheint geeignet, im Publikum eine bedenkliche Begriffsverwirrung, und dementsprechende Beunruhigung über unsere nationale Zollpolitik hervorzurufen. Von einer Auswanderung der Industrie aus Anlaß der deutschen Zölle kann selbstverständlich niemals die Rede sein. Im Gegenteil ist der ungewöhnlich hohe Zollschutz, den unsere Industrie genießt, die Voraussetzung für die immer fester sich zusammenballende Syndikatsbildung gewesen, und die ungeheuren Preissteigerungen der auch in den Handelskammerberichten zugegebenen Hochkonjunktur, denen das Gegenstück auf landwirtschaftlicher Seite vollständig fehlt, bilden eine starke Begünstigung unserer Industrie.

Anders freilich ist die Stellung der deutschen Industrie gegenüber solchen fremden Ländern, die ihrerseits durch hohe Zölle sich abschließen. Da mag es dann in einzelnen Branchen vorgekommen sein, daß die betreffenden Fabriken und Werke im Auslande Filialen errichteten. Hierauf weist auch der Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin hin. Auch diese sind der Ansicht, daß sich eine erschöpfende Darlegung der Wirkung der neuen Handelsverträge, insofern sie sich in der Auswanderung der deutschen Industrie äußert, noch nicht geben lasse. Sie stellen aber dennoch fest, daß sich bereits eine Reihe kapitalkräftiger industrieller Firmen des Berliner Wirtschaftsbezirks veranlaßt gesehen hat, einen Teil ihrer Fabrikation nach dem Auslande zu verlegen. Besonders schwer sei die chemische Industrie in Berlin von der Erhöhung der ausländischen Einfuhrzölle betroffen worden und werde noch mehr als bisher Zweigfabriken im Auslande errichten müssen. Zurzeit baue bereits eine Berliner Firma eine chemische Fabrik in Rußland, und mehrere derartige Firmen, sowie eine Parfümeriefabrik bereiten eine teilweise Uebersiedelung nach Rußland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vor. Ebenso planten mehrere Berliner Maschinenfabriken die Errichtung von Zweigfabriken in Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien. Daneben seien Verhandlungen im Gange, um Teile der zu liefernden Maschinen auch in ausländischen Fabriken herstellen zu lassen. Nur die feineren Teile sollten in Deutschland selbst fabriziert und deutsche Monteure zur Zusammensetzung der Maschinen nach dem Auslande entsandt werden. Ebenso werden in anderen Zweigen der Metallverarbeitung, so in der Baukonstruktion und der Schriftgießerei, Vorbereitungen getroffen, um einen Teil der Fabrikation insbesondere nach Oesterreich-Ungarn und Rumänien zu verlegen. Das Gleiche gelte von der Fabrikation photographischer Bedarfsartikel, von der Kartonpapier-Branche und der Papier verarbeitenden Industrie. Die elektrische Industrie, die schon jetzt ausländische Niederlassungen besitze, sähe sich infolge der neuen Handelsverträge noch mehr als bisher genötigt, Auslandsfilialen zu beschäftigen. Die Aeltesten sehen überhaupt den wesentlichen Grund dafür, daß als Folge der neuen Handelsverträge die Einrichtung von Fabrikationsstätten im Auslande bisher nicht einen noch weiteren Umfang angenommen habe, darin, daß schon jetzt zahlreiche Niederlassungen deutscher Firmen im Auslande bestehen.

Es ist ganz unverständlich, daß eine Körperschaft, wie die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, in so unerlaubter Weise volkswirtschaftliche Begriffe durcheinander wirft, wie hier geschehen ist. Nicht infolge der Handelsverträge sieht die deutsche Industrie sich gezwungen, ausländische Filialen zu errichten, sondern infolge der ausländischen Zollerhöhungen, die dem Abschlusse der Handelsverträge vorausgegangen sind. Man muß im Interesse unserer Arbeiterschaft solche Auswanderung der Industrie bedauern, aber man wird im Auge behalten müssen, daß sie, rein kapitalistisch gedacht, den betreffenden Werken selbst zum Vorteile gereicht, da sie, unbekümmert um die der Heimat zugefügte Schädigung, an dem Zollschutze des Auslandes solcher Weise teilnehmen. Es ist nicht recht verständlich, worüber die sonst ganz und gar kapitalistisch denkenden Aeltesten der Kaufmannschaft sich eigentlich beklagen. Die schiefe Darstellung verfolgt wohl den Hauptzweck, die Welt glauben zu machen, daß die „unglückseligen Handelsverträge“ zu einer Schädigung der deutschen Industrie und des deutschen Erwerbslebens überhaupt geführt haben. Das ist aber, wie wir im obigen ausgeführt haben, der pure Unsinn.

---

* **Aus Anlaß des 18. Januar** wurde gestern in den badischen Schulen (wie bekannt) eine Ansprache des Großherzogs verlesen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Macht des Deutschen Reiches nicht allein auf der so notwendigen Verteidigungsstärke beruhe, sondern auch auf der geistigen Ausbildung der gesamten Nation. In seiner Ansprache führt der Großherzog des weiteren aus, Fleiß und Gewissenhaftigkeit in den Studien aller Altersklassen könne sich nur bewähren, wenn schon früh die Ueberzeugung feststehe, daß die Ausbildung des Geistes als eine nationale Pflicht anerkannt werden muß.

---

* **Bei Ihren Majestäten** fand Freitag abend im Elisabeth-Saale des Kgl. Schlosses eine Tafel statt, zu der die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens geladen waren. Die Majestäten nahmen einander gegenüber Platz.

* **Aus der Armee.** Das „Militärwochenblatt“ meldet: In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: Kügler, General-Major und Kommandeur der 80. Infanterie-Brigade, v. Busse, General-Major und Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade, beide unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant.

---

* **Die braunschweigische Frage.** In der Sitzung des braunschweigischen Landtages am 18. cr. wurde die von der staatsrechtlichen Kommission beantragte Resolution dahin geändert, daß der Schluß nunmehr folgendermaßen lautet: und sie (die Landesversammlung) erklärt sich daher mit dem bereits erfolgten Anrufen des Bundesrates durch den Regentschaftsrat in der Hoffnung einverstanden, daß durch den vom Bundesrat zu fassenden Beschluß der erstrebte Ausgleich erzielt wird. Die Landesversammlung gibt dabei zugleich ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß durch den Regierungsantritt des Prinzen Ernst August die bundesfreundlichen Beziehungen des reichstreuen Herzogtum zum Nachbarstaate Preußen nicht werden beeinträchtigt werden. Die Landesversammlung ersucht den Regentschaftsrat, diesen Beschluß zur Kenntnis des Bundesrats und des Herzogs von Cumberland zu bringen. — Staatsminister Dr. v. Otto erklärte darauf, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die beantragte Resolution zur Kenntnis des Bundesrates zu bringen. Um aber dem Landtage entgegenzukommen, solle der Beschluß eventuell durch den braunschweigischen Bundesratsbevollmächtigten in Berlin dem Referenten des Bundesrats in der braunschweigischen Angelegenheit zur Kenntnis gebracht werden. Nachdem man aus der Versammlung heraus sich hiermit einverstanden erklärt hatte, wurde der so abgeänderte Antrag der staatsrechtlichen Kommission einstimmig angenommen.

* **Der Bundesrat und die Regierungsverhältnisse in Braunschweig.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der am 17. Januar abgehaltenen Sitzung des Bundesrates wurde die Vorlage betreffend den Antrag Braunschweigs wegen Gestaltung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

* **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** nahm gestern nach unerheblicher Debatte den Forstetat und den Etat der Zentralgenossenschaftskasse an. Zu letzterem erklärte der Präsident der Kasse, diese habe in Deutschland nächst der Deutschen Bank den größten Umsatz. Die Kommission nimmt ihre Arbeiten am 29. Januar mit der Beratung des Handelsetats wieder auf.

---

* **Zum polnischen Schulstreik aufgereizt.** Der päpstliche Kammerherr, Praebendar Joseph Klos, Redakteur des „Katholischen Wegweisers“ in Posen, wurde wegen Vergehens gegen Paragraph 110 des Reichs-Strafgesetzbuches in drei Fällen, begangen durch Aufreizung polnischer Kinder zum Schulstreik durch im „Wegweiser“ veröffentlichte Artikel, im ersten Falle zu 400 Mark Geldstrafe, im zweiten Falle zu 300 Mark und im dritten Falle zu 400 Mark verurteilt.

Ausland.

Frankreich.

In ihrer Adresse an den Papst sprechen die französischen Bischöfe dem Papst ihren Dank aus für die Enzyklika vom 6. Januar und versichern ihn ihrer Zustimmung zu dem Urteil über das Kultusgesetz. Sie weisen die Unterstellung zurück, daß der Papst unter ausländischem Einfluß handle und daß der französische Episkopat mit mehr Disziplin als Ueberzeugung seinen Anweisungen Folge leiste.

Dänemark.

Der Hafen von Esbjerg.

Der Minister für öffentliche Arbeiten brachte im Reichstage einen Gesetzentwurf ein, welcher die Ermächtigung zur Erweiterung des Hafens von Esbjerg auf Staatskosten nachsucht.

Rußland.

Verschiedenes.

Die Station Rejowiec an der Weichselbahn wurde von einer 30 Mann starken Bande überfallen und das Stationshaus durch Dynamit vollständig zerstört. 6000 Rubel wurden geraubt.

Im Kreise Wolkowysk griffen über tausend katholische Bauern eine Wache an, die den Transport von Steinen zum Bau einer orthodoxen Kirche begleitete, die auf dem Grundstück einer im Jahre 1863 geschlossenen katholischen Kirche errichtet wird. Als aus den Reihen der Angreifer zwei Schüsse abgefeuert wurden, gab auch die Wache Feuer. Sechs der Angreifer wurden dabei getötet und sieben verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind energische Maßnahmen getroffen worden.

Die von Golubew geleitete Kommission zur Untersuchung des Falles Gurko-Lidwall hat festgestellt, daß dem Gehilfen des Ministers des Innern Gurko und dem Leiter der Abteilung für die Provinzialangelegenheiten Litwinow eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse zur Last fällt. Augenblicklich ist die Angelegenheit dem Staatsrat unterbreitet, der über die Frage zu entscheiden hat, ob Gurko und Litwinow vor dem obersten Gerichtshof abgeurteilt werden sollen.

Das auf dem Kongreß in Kiew am 19. Dezember vorigen Jahres beschlossene Gesuch des allrussischen Verbandes der Zuckerfabrikanten um Erhöhung der Akziserückvergütung für Exportzucker von 1 auf 2¼ Rubel per Pud, wodurch der Exportzucker dem Zucker für den inländischen Markt im Preise gleichgestellt wäre, ist vom Finanzministerium abgelehnt worden.

Das Marinekriegsgericht in Sebastopol verurteilte am 18. cr. drei Offiziere und einen Arzt vom Kanonenboot „Terez“ wegen aufreizender, gegen die Vorgesetzten gerichteter Reden zum Ausschluß vom Dienst, Verlust der bürgerlichen Rechte und zu Festungsstrafen.

Bulgarien.

Demission des Unterrichtsministers.

Der Unterrichtsminister Dr. Schischmanow hat wegen der sozialistischen Studentenkundgebung am 16. cr. bei der Eröffnung des Nationaltheaters seine Entlassung gegeben, weil die Schuld an der Entwickelung des Sozialismus unter den Studenten seinem freiheitlichen Regime zugeschrieben wird.

Afrika.

Aus Marokka.

Nach in Berlin vorliegenden Berichten aus Tanger haben die spanische und die französische Regierung sich nunmehr dahin verständigt, ihre Flotte aus Tanger zurückzuberufen. Es steht zu erwarten, daß die beiden Staaten den übrigen Mächten diesen Schritt gleichfalls in einer Note anzeigen, wie sie es bei der Entsendung der Schiffe getan haben. Die Zurückziehung dürfte innerhalb der nächsten beiden Wochen bevorstehen. Gegenüber anderen Meldungen hebt die „Magdeb. Ztg.“ noch hervor, daß die Abberufung der Flotte von beiden Staaten auf von einander unabhängige Entschlüsse erfolgt und daß zwischen dem spanischen und französischen Flottenkommandanten gerade in dieser Frage stets völlige Uebereinstimmung geherrscht hat.

Aus Nah und Fern.

Zum Tode der früheren Königin von Hannover. Freitag abend fand die feierliche Ueberführung der Leiche der früheren Königin Marie von Hannover nach der evangelischen Kirche in Gmunden statt, wo dieselbe nach Gebet und Segen aufgebahrt wurde.

Erdbeben in Italien und Rußland. Freitag morgen 4 Uhr 20 Minuten fand in Tolmezzo (Proving Udine) ein wellenförmiges Erdbeben statt, das ziemlich heftig war und einige Sekunden dauerte. Obwohl das Erdbeben kein Opfer forderte, trat doch eine Panik ein. — In der Ortschaft Kuba im Gouvernement Baku sind am Freitag um 5 Uhr morgens zwei starke Erdstöße verspürt.

Die Arbeiterausstände in Bulgarien. Nach einer Sofiaer Blättermeldung erklärten die Zivilarbeiter des Militärarsenals zu Rustschuk den Streik. Der Eisenbahnerstreik dauert fort und verursacht wegen der fast gänzlichen Stockung des Güterverkehrs den Kaufleuten und dem Staate bedeutenden Schaden. Der Personenverkehr ist nur teilweise wiederhergestellt.

Aus Kingston. Nach einer Meldung des Geschwaderchefs aus Guantanamo sind die amerikanischen Linienschiffe „Missouri“ und „Indiana“ am 17. cr. vor Kingston eingetroffen; sie stellten den englischen Behörden ihre Aerzte, sowie alles, was sie an Vorräten usw. abgeben konnten, zur Verfügung. Nach dieser Meldung macht sich besonders ein Mangel an Kleidungsstücken fühlbar. — Die französische Regierung befahl dem gegenwärtig in Fort de France befindlichen Kreuzer „Kleber“, aus den Marinedepots Lebensmittel nach Kingston zu schaffen. — Nach einem Telegramm aus Havana ist, einer Depesche des Admirals Evans zufolge, der kubanische Konsul in Kingston beim Erdbeben getötet worden. Soweit bekannt, sei kein anderer Beamter umgekommen.

Starker Schneefall. Im bayerischen Wald schneit es seit einigen Tagen ununterbrochen. Der Schnee liegt oft vier Meter hoch. Viele Häuser sind völlig eingeschneit. Für die Gemeinden wird, wenn nicht bald eine Besserung eintritt, eine sehr schwere Zeit kommen.

Zwei Arbeiter verschüttet und getötet. In Sulzgarten im Oberamt Eßlingen wurden durch einen Kellereinsturz Donnerstag abend zwei Arbeiter verschüttet. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Arbeiter wurde ziemlich schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

Große Arbeiteraussperrungen in Krefeld. Die sämtlichen Färbereien Krefelds haben in einer Freitag mittag abgehaltenen Versammlung beschlossen, vom nächsten Montag ab sämtliche in ihren Betrieben beschäftigte Färber auszusperren. Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie hielt Freitag abend eine Generalversammlung ab, um zu der Aussperrung der Färber Stellung zu nehmen. Die Generalversammlung erklärte sich im Prinzip bereit, der Aussperrungsmaßregel beizutreten, setzte aber den endgültigen Beschluß auf nächsten Dienstag fest.

Große Diebes- und Hehlerbande. Die Kriminalpolizei in Köln hat eine umfangreiche Diebes- und Hehlerbande aufgespürt, die in letzter Zeit große Metalldiebstähle in Fabriken ausgeführt hat. Bisher wurden acht Teilnehmer, darunter zwei Engroshändler, sowie fünf Frauen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Eine Mittelmeerreise bei geradezu glänzenden Bedingungen wird zu den heurigen Ostern vom Oesterreichischen Touristenklub zum Besuche von Neapel, Pompeji, Vesuv, Capri, Messina, Taormina, Catania, Syrakus, Palermo, Algier, Philippeville, Constantine, Karthago, Tunis, Susa, Kerkan, Tripolis, Malta, Cattaro, Ragusa und Curzola mit einem der modernsten Separat-Eildampfer veranstaltet. Die Reiseeinteilung ist so vortrefflich ausgearbeitet, daß die Ankunft in allen oben genannten Punkten immer morgens erfolgt. Außerdem ist überall genügend Zeit, um in Ruhe die Naturwunder zu genießen. Mäßige Preise, erprobte Führung, sowie erstklassige Verpflegung werden die Reise in jeder Hinsicht zu einer der genußreichsten Mittelmeerfahrten gestalten. Die Fahrpreise betragen für je einen Platz zweiter Klasse, allgemeine Kabine 960 Kronen, zweiter Klasse, zweibettige Kabine 1120 Kronen, erster Klasse, gewöhnlicher Kabinenplatz 1140 Kronen. Ausführliche Reiseprogramme versendet gratis die Kanzlei des Oesterreichischen Touristenklubs in Wien, 1. Bäckerstraße 3.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Todesfall.** Der ordentliche Professor für Moraltheologie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau D. Adam Krawutzky ist gestorben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wettin, 19. Jan. (Versammlung der bürgerlichen Wähler.) Am Sonntag, den 20. Januar findet hierselbst nachmittags 3½ Uhr in der „Weintraube“ eine Versammlung der bürgerlichen Wähler statt, in welcher Herr Reichstagskandidat, Stadtverordneter Karl Schmidt aus Halle a. S. anwesend sein wird. Es ist dringend erwünscht, daß sich zu dieser Versammlung **alle Wähler**, welche die Kandidatur Schmidt unterstützen wollen, **einfinden**.

— **Erfurt**, 18. Jan. (Fortbildungsschulunterricht für Mädchen.) Eine Vorlage, die einen bedeutsamen Fortschritt auf sozialem Gebiet darstellt, hat die Schulverwaltung unserer Stadt ausgearbeitet. Es ist geplant, vom 1. April 1907 ab freiwilligen Fortbildungsschulunterricht für schulentlassene Mädchen einzuführen. Die Schule soll auf rein hauswirtschaftlicher Grundlage errichtet werden und als Unterrichtsfächer Kochen, Weißnähen, Schneidern, Plätten, Flicken und Umändern umfassen.

W. Braunschweig, 18. Jan. (Verurteilter Rechtsanwalt.) Das Landgericht Braunschweig verurteilte heute den Rechtsanwalt Poppendieck aus Wolfenbüttel zu 3½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Das Gericht hat 17 Fälle von Untreue angenommen.

— **Leipzig**, 18. Jan. (Fünf Einbrüche.) In der Nacht zum 17. cr. sind im Grundstück Augustusplatz 1, „Beckers Haus“ genannt, fünf Einbrüche verübt worden. Soviel sich bis jetzt hat feststellen lassen, hat sich der Täter abends in das Grundstück einschleichen lassen. Ueberall ist der Einbruch von dem hinteren Eingang zum Gesthof aus durch Aufbrechen der Türen erfolgt. Gestern früh beim Oeffnen der Geschäfte war man über eine gewisse Unordnung in den Räumen überrascht und merkte nur zu bald, daß ungebetener Besuch dagewesen war. Im Geschäftslokal der National Cash Register Company sind dem Einbrecher etwa 3 Mk. Wechselgeld und etwa 17 Mk. in Briefmarken in die Hände gefallen. Im Friseurgeschäft von Richard Tuch wurde ein Pult erbrochen und daraus 23 bis 25 Mk. in neuem Gelde gestohlen. Bei der Firma Max Lange Nachf. sind ebenfalls Pulte erbrochen worden, ebenso bei der Firma F. A. Wöbling.

— **Gotha**, 18. Jan. (Schneeschäden.) Durch die gegen Ende des vorigen Jahres niedergegangenen ungeheuren Schneewehen ist, wie erst jetzt bei Eintritt der Schneeschmelze wahrnehmbar wird, in den großen Forsten des Thüringer Waldes ein ganz bedeutender Schaden angerichtet. Die starke Schneelast, die wochenlang auf den Fichten ruhte, hat vielen tausenden von Bäumen die Spitzen ausgebrochen. Namentlich an freien Stellen findet man zahlreiche durch den Wind unter ihrer Last umgeworfene Bäume. Das Hochwild bleibt infolge des milden Wetters und der zusammenschmelzenden Schneedecke der Futterplätzen schon wieder mehr fern. Da der Schnee nachts immer noch etwas friert, schneidet sich das Schalenwild an der unter seinem Tritt durchbrechenden Eisdecke die Füße entzwei, sodaß häufig im Walde fußkrankes Wild angetroffen wird.

Landwirtschaftliches.

— Der Nr. 3 der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen“ entnehmen wir folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen: Kursus für Tierzüchter. Auf Antrag des Ausschusses für die Förderung der Tierzucht hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschlossen, am 7. und 8. Februar d. J. einen zwei-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701192-15/fragment/page=0002

tägigen Spezialkursus über neuere Fragen auf dem Gebiete der Tierzucht und Züchtungskunde zu veranstalten. Um möglichst weiten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich an dem Kursus zu beteiligen, ist die Dauer auf zwei Tage beschränkt und das Honorar für zwei Tage auf 10 Mk., für einen Tag auf 5 Mk. festgesetzt worden. Nähere Mitteilungen über Programm und Stundenplan werden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Um jedoch alle Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, bitten wir die Herren, welche sich an dem Kursus beteiligen wollen, schon jetzt ihre Anmeldungen zu machen und den Betrag an unsere Zentralkasse in Halle a. S. unter der Bezeichnung „Züchterkursus" einsenden zu wollen.

Versicherung tragender Stuten. Auch für die diesjährige Abfohlperiode haben wir mit einer großen Versicherungsgesellschaft ein Abkommen bezüglich der Versicherung tragender Stuten getroffen. Die Versicherung erstreckt sich auf alle Verluste, die durch den Tod oder das notwendig gewordene Töten von tragenden Stuten entstehen; sie umfaßt die Zeit von vier Monaten und zwar so, daß die Ersatzpflicht drei Monate vor dem Abfohlen beginnt und einen Monat nach diesem Zeitpunkte erlischt. Entschädigt werden 75 Proz. des Taxwertes der Stute; der feste Prämiensatz beträgt 2 Proz. dieses Taxwertes. Versicherungsantragsformulare werden von uns auf Verlangen übersandt, ebenso sind wir zu jeder weiteren Auskunft über diese Versicherungsmöglichkeit gern erbötig.

Bezug von Waldsämereien und Forstpflanzen. Den Vorstehern von Gemeinde-, Kirchen-, Stifts- und Genossenschaftswaldungen, sowie den Privatforstbesitzern der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt machen wir bekannt, daß wir nach wie vor den Bezug von Waldsämereien von höchster Keimkraft zu Vorzugspreisen, sowie von Forstpflanzen bester Beschaffenheit und günstiger Preislage auch für die bevorstehenden Frühjahrskulturen vermitteln. Wir haben mit einigen der leistungsfähigsten und zuverlässigsten Samen- und Pflanzenhandlungen Verhandlungen angeknüpft, die im Laufe des Januar zum Abschluß kommen werden. Unsere speziellen Bezugsbedingungen mit genauer Qualitäts- und Preisangabe werden voraussichtlich Anfang Februar d. Js. in der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift" veröffentlicht werden. Wir bitten, inzwischen den Bedarf zu ermitteln und uns die Bestellungen zu reservieren, nach dem Erscheinen der speziellen Bezugsbedingungen aber fest zu übertragen. Unseren vorjährigen Auftraggebern werden wir hierzu besondere Bestellkarten übersenden, doch geben wir solche auf Wunsch auch an andere Besteller und namentlich an solche Herren gern und gratis ab, welche sich der Verteilung in Vereins- oder Bekanntenkreisen unterziehen wollen. Je frühzeitiger uns die Aufträge erteilt werden, desto pünktlicher kann ihre Ausführung erfolgen.

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Landwirtschaftskammer. Anstelle des wegen Fortzuges ausgeschiedenen Herrn Rittergutsbesitzer von Rohr-Leveßow-Groß-Budicke ist Herr Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. von Brauchitsch auf Scharteuke zum Mitglied der Landwirtschaftskammer für den Wahlkreis Jerichow II gewählt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Der Berliner Magistrat beschloß, allen städtischen Angestellten und Arbeitern am 25. Januar unter Fortzahlung des Gehaltes bezw. Lohnes zur Ausübung des Reichstagswahlrechts Urlaub zu gewähren.

Paris, 18. Januar. Eine Kolonne von 480 Mann unter Oberst Michard verließ Tidjikja am 19. Dezember. Der Scherif Muladrih mit den Hauptgruppen der Abtrünnigen zog sich vor ihr auf Adrar zurück und räumte das Gebiet Tagant. Die Kolonne kehrte darauf am 28. Dezember ohne Verlust nach Tidjikja zurück, nachdem sie 130 Kamele, ungefähr 40 Pferde, viele Rinder und mehrere tausend Hammel erbeutet hatte. Oberst Montalet verließ mit einer von Michard gesandten Eskorte Mondjeria am 3. Januar, um sich nach Tidjikja zu begeben. Die rebellischen Stämme sollen die Absicht haben, sich zu unterwerfen.

Tanger, 18. Jan. Die Behörden von Arsila haben eine von Raisuli angestiftete Verschwörung entdeckt, in die ein Teil der Einwohner von Arsila, die Raisuli ergeben sind, verwickelt ist. Aufgefangene Briefe brachten die Behörden auf die Spur des Komplotts. 36 Personen wurden verhaftet und einige in das Gefängnis zu Tanger gebracht.

Warschau, 18. Januar. Auf der hiesigen Weichselbahnstation fand bei einem weiblichen Fahrgaste fünf Bomben beschlagnahmt worden.

Lodz, 18. Jan. Bei einem Begräbnis entstand zwischen Arbeitern eine Schlägerei, bei der auch mit Revolvern geschossen wurde. Acht Arbeiter wurden getötet und 13 verwundet.

New-York, 18. Jan. Der Chefingenieur Elkins auf der Anastasia-Insel hat eine drahtlose Depesche des Inhaltes erhalten, daß Kingston allmählich versinke. Große Löcher und Spalten bildeten sich, einige davon seien 100 Fuß tief.

Eine andere Drahtmeldung aus Jamaika besagt: Ein Teil von Port Royal ist unter Wasser gesunken. Die Batterien verschwanden in acht Fuß Tiefe und zogen einen Soldaten in den Strudel. Das Wasser sprudelt unaufhörlich an verschiedenen Stellen durch die Trümmer. Die Anotabai ist durch eine Flutwelle überschwemmt worden. Die Chinesen in Kingston haben bereits wieder mehrere Läden geöffnet und haben die Preise um das Zehnfache erhöht. Dies erbitterte die Bevölkerung so, daß sich die Chinesen flüchten mußten, worauf die Läden geplündert wurden. Es verlautet, ein längst für erloschen gehaltener Krater im Innern der Insel speie wieder Feuer.

New-York, 18. Jan. Der hiesigen Agentur der Hamburg-Amerika-Linie ist die Nachricht zugegangen, daß der Dampfer „Prinz Waldemar" letzte Nacht 2 Uhr eine halbe Meile von Plum Point (Jamaika) gestrandet ist und daß Bergungsschiffe zur Hilfeleistung abgegangen sind.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 20. Januar: Milde, stark wolkig, Niederschläge; sehr windig.

Montag, 21. Januar: Ziemlich kalt, Niederschläge; windig.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.

Saale: Halle + 2,58, Trotha + 3,62, Alsleben + 3.36 Bernburg + 2,84, Calbe, Oberpegel + 2,20, Calbe, Unterpegel + 2,50. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,90. — **Moldau:** Budweis + 0,36. Prag + 2,20. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,33, Brandenburg, Unterpegel + 1,80, Rathenow, Oberpegel + 1,70, Rathenow, Unterpegel + 1,38, Havelberg + 2,99. — **Elbe:** Pardubitz + 0,95 Brandeis + 1,37, Melnik + 0,83, Leitmeritz + 1,32, Aussig + 1,83 Dresden + 0,66, Torgau + 2,63, Wittenberg + 3 26, Roßlau + 2,70, Aken + 3,04, Barby + 3,10, Magdeburg + 2,80, Tangermünde + 3,70, Wittenberge + 3,14. Lenzen + 3,16, Dömitz + 2,54, Darchau + 2,24 Lauenburg + 2,46.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Güterwagenbestellungen der preußischen Staatsbahnen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin wurde beauftragt, wegen Uebernahme der Herstellung von weiteren 8 565 Güterwagen verschiedener Gattungen für das Etatsjahr 1907 mit den Wagenbauanstalten, die zurzeit für die preußische Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Anlieferung dieser Wagen muß bis zum 31. März 1908 beendet sein.

—y. **Preiserhöhungen in den Textilbranchen.** Entsprechend einem Beschlusse des Vereins vereinigter Bielefelder Wäschefabrikanten sind die Verkaufspreise mit Gültigkeit vom 1. Januar 1907 auf um 5—10 Prozent erhöht worden; dieser Satz entspricht der von den Berliner und sächsischen Fabrikanten vorgenommenen Erhöhung. Ein Zirkular der Aktiengesellschaft für Baumwollindustrie in Hilden (Reg.-Bez. Düsseldorf) gibt ebenfalls eine ca. 5prozentige Preiserhöhung bekannt, und weiter haben die Teppichfabriken, die Fabriken von Rüschen und Weißwaren, sowie von Baumwollweb- und Strickstoffen eine 2½- bis 5prozentige Preiserhöhung vorgenommen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 18. Jan. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II schwim. 185¾ M., Jan./Febr. 186¾ M., Rotwinter II western Jan./Febr. 189 M., Bahia Blanca 80 kg Jan. 189¾ M., Febr. 188¾ M., März 188 M., Rosafe 80 kg Febr./März 188 M., 78 kg Jan. 188¾ M., Febr./März 187 M., Barletta 80 kg Febr./März 187¾ M., Südruss. 9 Pud 20/25 Febr. 184¾ M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Jan./Febr. 164 M., Donau-Balg. 70/71 kg schwim. 160¾ M., 71/72 kg Febr. 162¾ M. — **Hafer:** Libau 175—185 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Febr. 123¾ M., März 123¾ M. — **Mais:** Mixed Dampfer „Batavia" 123 M., New-York Packet.-Dampf. 123 M. bz., April/Juni 124¾ M., La Plata loko 123 M., April/Mai 122¾ M., Mai/Juni 121¾ M., Donau-Balg. April/Mai 120 M., Mai/Juni 119¾ M.

— **Berlin**, 18. Jan. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 177,00—178,00 M ab Bahn. Roggen, inländ. 162,50—163,00 M ab Bahn, Mai —,— M. Hafer, märk., mecklenburg, pomm., preuß. pos. u. schles. feiner 177,00—182,00 M, mittel 171,00—176,00 M, gering 167,00—170,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amer. mixed 133,00—135,00 M, runder 135,50—137,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware mittel und geringe 143,00—166,00 M, gute 167,00 bis 175,00 M, russische und Donau leichte 131,00—135,00 M, schwere —,— M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futter- und Taubenerbsen 163,00—174,00 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,75—24,75 M, Roggenmehl 0 und 1 21,10—22,90 M Weizenkleie 10,60—11,10 M, Roggenkleie 10,85—11,20 M — Preise um 2½ Uhr: Weizen fester; Mai 182,75 M, Juli 183,75 M. Roggen fester; Mai 168,75 M, Juli 169,75 M. Hafer ruhig; Mai 168,25 M, Juli 169,00 M Mais fest; Januar —,— M, Mai 126,25 M, Juli 125,25 M. Rüböl matt; Januar 66,80 M, Mai 62,00 M, Oktober 55,60 M

L. Weltmarkt. Berlin, 18. Jan. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Mai 182,75, Juli 183,75. New-York, Red Wint. 2, loko 125,45, Mai 128,90. Chicago, Northern I Spring Mai 119,25, Juli 118,65. Liverpool, Red Wint. 2, März 142,85. Paris, Lieferungsw., Jan. —,—. Budapest, Lieferungsw., April 126,25. Odessa, Ulka $9^{38}/_{40}$ 3—4% Bes. einschl. Bordspes., loko 116,30. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordir., 112,15. Roggen: Berlin 712 gr., Mai 168,75, Juli 169,75, Odessa, $9^{10}/_{16}$ einschl. Bordspes. loko 101,95. Hafer: Berlin 450 gr., Mai 168,25, Juli 169,00. Mais: Berlin, Lieferungsw., Mai 125,50. New-York mixed, Mai 86,30. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordpt., 77,45.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 18. Jan. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 8,90 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 18. Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,25—60,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,25—67,25 Mk. per loko. Januar und Januar-Mai 1907 ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 18. Januar. Spiritus stetig, Januar 18½ G. Januar-Februar 18½ G., März 18½ G.

— **Paris**, 18. Januar. Spiritus ruhig, Januar 41,75, Februar 42,00, Mai-August 43,75, September-Dezember 38,75.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 18. Jan. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch) knappes Angebot: 2,25 M

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh und Weizenstroh ohne Geschäft; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,90 M, Weizenstroh 1,90 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,10 M, Weizenstroh 2,10 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer bei Partien: 2,60 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,30 M, in einzelnen Fuhren: 2,50 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,50 M, in einzelnen Fuhren: 2,80 M; minderwertige Sorten nicht gehandelt.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20 M, im einzelnen vom Lager hier 2,70 M.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 17. Januar. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 78 M, mittel bis bis 95 M, prima bis bis 100 M, Gebirgshopfen bis 110 M, mittel Aischgründer bis — M, prima bis bis — M, geringe Hallertauer bis 75 M, mittel bis bis 100 M, prima bis bis 115 M, Hallertauer Siegelgut (Nu-Wolnzach) bis 125 M, mittel elsässer bis 100 M, prima bis bis 115 M, mittel badische bis 100 M, prima bis bis 120 M, geringe württemberger bis 80 M, mittel bis bis 100 M, prima bis bis 120 M, mittel posener bis 100 M, prima bis bis 110 M, Spalter Land, leichte Lagen bis 115 M Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 18. Januar. Rüböl loko 70,50, Mai 65,50.

— **Hamburg**, 18. Jan. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— **Paris**, 18. Januar. Rüböl matt. Januar 82,00, Februar 75,00, März-April 67,50, Mai-August 62,50.

— **Amsterdam**, 18. Jan. Leinöl fest, loco 22½, Februar 22⅜, Februar-Mai 22¼, Juni-August 22¼, September-Dezember 22⅛.

W. Pest, 18. Januar. Raps per August 12,80 Gd., 12,90 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 18. Jan. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 149 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 8,55 bis 8,65 M exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. 6,80—7,00 M exkl. Rübenmelasse 43° Be a. G. (81,5° Brix) —,— M. für 50 kg exkl.

W. Hamburg, 18. Jan. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 17,75, per März 17,95, per Mai 18,25, per August 18,55, per Oktober 18,25, per Oktober-Dezember 18,15. Tendenz: Ruhig.

W. London, 18. Jan. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 3 d Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig. 8 sh. 9½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 18. Januar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 30¾ G., Mai 30¾ G., September 31¾ G., Dezember 32¼ G. Tendenz: Kaum behauptet.

— **Havre**, 18. Januar. Kaffee. Good average Santos März 38,25, Mai 38,50, September 39,50, Dezbr. 40,00. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 18. Januar. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 35.

W. Rio de Janeiro, 17. Jan. Kaffee. Zufuhren 8 000 Sack in Rio, 60 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 18. Jan. Baumwolle. Geschäftslos. Upland middling loco 54⅝ Pfg.

— **Antwerpen**, 18. Jan. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Jan. 5,75 Verkäuer November 5,40 Käufer. Behauptet.

W. Liverpool, 18. Jan. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Jan. 5,49, per Jan.-Febr. 5,49, per Febr.-März 5,46, per März-April 5,44, per April-Mai 5,44, per Mai-Juni 5,43, per Juni-Juli 5,43, per Juli-August 5,42, per Aug.-Sept 5,37, Sept.-Okt. 5,33.

Petroleum.

— **Hamburg**, 18. Jan. Petroleum behpt., Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 18. Januar. Banccazinn fest, loco 115¼.

— **London**. 18. Jan. Silber 31⅜ Lstrl., Chili-Kupfer 106½ Lstrl., per 3 Monate 107 Lstrl., Blei, span. 19 13/16 Lstrl., engl. 20½ Lstrl., Zinn 189⅞ Lstrl., Zink 26½ Lstrl.

— **Glasgow**, 18. Jan. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 69 sh. 5⅝ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Köln**, 17. Jan. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 530 Kälber 548 Schafe, 1810 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 95 M (Doppelender 107 M), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85—90 M, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 70—80 M; gute Kälber lebhaft gehandelt, geringere langsam. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 86 M, b) ältere Masthammel 80—82 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 74—78 M ziemlich lebhaft geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63 M (vorgezeitmete teilweise 1 M mehr), b) fleischige 60—61 M, c) gering entwickelte, Sauen und Eber 54—57 M Geschäft ruhig, räumend. Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 17. Jan.: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,50 M, II. Qual. 1,28—1,36 M, III. Qual. 1,20—1,24 M; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,30—1,34 M, II. Qual. —,— M Verkauf langsam — Eingeführtes holländisches Fleisch am 17. Jan.: 206 Großviehviertel, 92 Kälber, — Schafe, 4 Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,30—1,36 M, II. Qual. 1,20—1,28 M, III. Qual. 1,12—1,16 M; b) Kalbfleisch: I. Qual. 1,40—1,52 M, II. Qual. 1,24—1,32 M, III. Qual. 1,10—1,20 M; c) Schweinefleisch: I. Qual. 1,20—1,28 M lebhafter Handel.

— **Magdeburg**, 18. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 113 Rinder, 104 Kälber, 66 Schafe vieh usw., 1085 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. 34—36, D. 30—33 M. Bullen: A. —,—, B. —,—, C. 32—35, D. 28—31 M. Kalben u. Kühe: A. —,—, B. —,—, C. 27—29, D. 24—26, E. 20—23 M. Kälber: A. —,—, B. 40—46, C. 32—38, D. —,— M Schafe: A. 36 bis 39, B. 32—35, C. —,— M. Schweine (mit 20% Tara): A. 63—64, B. 60—62, C. 53—59, D. 54—59 M. — Verlauf und Tendenz: sehr langsam. Ueberstand: 15 Rinder, 12 Kälber, 70 Schweine.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 18. Jan. Auftrieb: 849 Milchkühe, 317 Zugochsen, 197 Jungvieh, 7 Bullen, — Rinder, 192 Kälber. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; gutes Milchvieh und bayrische Ochsen lebhaft gehandelt. Preise unverändert. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alte Primakühe 450 bis 510 M und über Notiz, I. Qualität, gute schwere 335—410 M, II. Qualität, gute mittelschwere 235—320 M, III. Qualität, leichte Durchschnittsware 175—235 M; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 240—340 M, II. Qual., mittelschwere 190—240 M, III. Qual., geringe —,— M; c) hochtragende Färsen 260 bis 380 M. B. Zugochsen: I. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —.— M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer 575—610 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 450—540 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer — M; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer 580—620 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 460—530 M, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— M; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität über 12 Ztr. schwer 540—600 M, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 430—520 M, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— M C. Jungvieh: 1. ¾—1¾ Jahre alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 200—290 M, II. Qualität 130—230 M, zur Mast I. Qualität 180—260 M, II. Qualität 100—210 M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität 155—240 M, II. Qualität 125—220 M; 2. 1¾—2½ Jahre alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 505—620 M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität 210—330 M, II. Qualität 160—220 M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 320—440 M, II. Qualität 240—305 M, zur Mast I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M, zur Mast I. Qualität —,— M, II. Qualität —,— M.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 18. Jan. Roter Winter-Weizen loko 81½, per Januar —,—, per März —,—, per Mai 82½, per Juli 82½, Mais per Januar 54, per Mai 52, per Juli 52. Mehl 3,20. Getreidefracht nach Liverpool 1⅞.

W. Chicago, 18. Jan. Weizen per Mai 76⅝, per Juli 76¼. Mais per Mai 44⅞.

W. New-York, 18. Jan. Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. in Refined Cases 10,00, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. New-York, 18. Jan. Schmalz Westernsteam 9,80, Rohe und Brothers 9,90.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190701192-15/fragment/page=0003

Berliner Börse, 13. Jan. 1907

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet: 21.Jan. | 1.Apr. | 21.Juli | 1.Oct. | o.1.1. | d.1.4. | o.15.3. | k.15.6. | q. quartalitzt. | 1.4.7.10. | 21.Febr. | 1.Mai | 1.Aug. | 1.Nov. | o.1.2. | e.1.5.11. | k.15.4.10. | 1.1.8.12. | q. do. 1.2.5.8.11. | 21.März. | 1.Juni | 1.Sept. | 21.Dez. | o.1.3.6. | 1.6.12. | k.15.5.11. | o. verch. | q. do. 1.3.6.9.12.

Börsenumsatzsteuer: 1 Fr., Lire, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. oesterr.: 12, — 1 fl. holl.: 1,70, — 1 M. Banco: 1,50, — 1 Kr.: 1,12 M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Pesse: 4, — 1 Doll.: 4,20. — 1 Letti: 20,40 M.

Berlin, Bankdiesnt 7 5, Lombardzinsfuss 6 %, Privatdiesnt 5 %. Nachdruck verb.

Isch Fonds u. Staats-Pap.

Deut. Reichs-Schtz	3½	98.80bG	
do. 1905 v. 07	3½	98.80bG	
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.10b	
do. do.	3	86.90b	
Preuss. consol. Anl	4	102.00b	
do. do.	3½	98.80bG	
Bad. Stb.-Anl.	4		
do. do. 02	3½	98.75bG	
Bayerische Anl.	4	102.20b	
do. do.	3½	97.90bG	
do. Eisb.-Obl.	3	—.——	
Braunschw. Lbg.	3	—.——	
Brem. Anl. 1899	3½	97.10bG	
do. 1896	3	84.70B	
Cass. Landesanl.	3½	97.00bG	
Gr. Hess. St.A. 09	4	102.80G	
do. 93/00	3½	96.75G	
do. 96.03.04.06	3½	96.50G	
Hamb. Staatsrt.	3	98.60G	
do. amort 1900	4	102.30G	
do. do. 93.99	3½	97.50B	
do. Staatsanl. 03	3	—.——	
Lübeck. St.A. 96	4	97.00bG	
do. do. 95	3	—.——	
Mecklb. Schuldv.	3	—.——	
do. conso 90.94	3	—.——	
Oldb. St.A. v. 03	4	—.——	
do. do. v. 96	3	—.——	
do. Staatl. Kred. O.	3½	96.50G	
Sachs. Weim. Cr.	4	102.50B	
Sachs. Staatsrente	3½	96.75b	
Brandb. Pr.-Anl.	3½	—.——	
Hamb. Pr.-Vl. VIII.	3	—.——	
do. do. IX.	3	—.——	
Ostpr. Pro.-Obl.	4	103.60G	
do. Anl.	3½	94.90b	
Pomm. Prv.-Anl.	3½	94.75G	
Preuss. Prv.-Anl.	3½	94.60b	
do. do.	3	—.——	
Rheinpr. XX. XXI.	4	101.80bG	
do. XXII. XXIII.	3½	99.75G	
do. XIX. ult. 09	3½	99.50G	
do. XXIV-XXVII.	3½	95.10G	
do. VIII.	3½	91.25G	
do. IX. XI. XIV.	3½	91.25G	
Westf. Prov. Anl.	4	—.——	
do. do.	3½	96.10bG	
do. do.	3	85.25G	
Westpr. Prv. Anl.	4	—.——	
do. do.	3½	—.——	
Kachener St. Anl.	4	98.50G	
Altona St.-Anl.	3½	98.75G	
Ankiam Kr. 1901	4	102.00B	
Augsburg. St.-A.	3½	—.——	
do. Anl.	3	101.40b	
Barmen 1899	4	100.80b	
do. 1901	3½	96.90G	
Berl. St.A. 76/78	4	98.90G	
do. 82/98	3½	98.00b	
do. Stadt-Syn. I.	4	101.60G	
do. do. 1902	3½	94.90b	
Bielefeld. St.-A.	4	102.00G	
Bonner St.-Anl.	3½	96.75G	
do. do.	3	95.50G	
Braunschweig Anl.	4	—.——	
Breslau. St.A. 91	3½	95.70G	
Bromberg. v. 02	4	101.20G	
Charlottb. 89-99	4	102.00G	
do. 95/99, 1902	3½	95.60b	
Cöln. Stadtanl.	3½	95.80bG	
do. do. 1909	4	102.00b	
Cöln. St.-A. 1900	4	102.00b	
Crefld. 00 u. 05	4	101.40G	
Danziger St.-A.	4	96.10G	
Dt. Wilmersdorf	4	101.50G	
Dortmund. St.-A.	3½	95.70G	
Dresdner St.-A.	4	—.——	
do. do. 1905	3½	97.10G	
Düsseld. 99 u. 06	4	101.10G	
do. 88-1903	3½	95.70G	
Elberfld. St. 1889	4	96.25G	
Erfurter Stadt-A.	4	101.50B	
Essener Stadt-A.	4	96.00G	
Frankfurt St.-Anl.	3½	95.60G	
Freiburg Br. 1903	4	95.10G	
Fürstenw. St.-A.	3½	95.25B	
Gießener St.-A.	3½	96.25G	
do. do.	3	96.25G	
Hallesche St.-A.	3½	96.75B	
do. do.	3	102.75b	
Hamm i. W. 1903	4	98.50G	
Hanov. St.-A. 95	3½	—.——	
Hildesh. St.-Anl.	3½	95.75G	
Kaiserl. St.-Anl.	3½	95.60G	
Karlsr. St. 96-99	3½	95.00G	
Kieler St.-Anl.	3½	95.00G	
Königsb. St. 99	4	—.——	
Leer i. H.	4	—.——	
Lichtb. Gm. 1900	4	100.60bG	
Lugdn. Stb. 1906	4	101.60b	
Mannheim 1901	3½	94.70bG	
Magdeburger	4	—.——	
do. 91 u. 10	4	102.50G	
Mülh. Rhr. St.-A.	3½	95.00G	
München. St.-A.	3½	95.75bG	
do. 1900-01	3½	102.75G	
Münsterer 1897	3½	96.10G	
Nürnb St. 99-01	3½	101.60G	
do. 1896 98	3½	95.50G	
Peiner St.-A.	4	—.——	
Pirmasens	4	—.——	
Posener St.-A.	3½	95.00G	
Potsdamer St.-A.	3½	96.00G	
Rostocker St.-A.	3½	96.00G	
Schöneb. Gem.-A.	3½	95.60G	
Schwerin. St.-A.	4	—.——	
Stettiner St.-A.	4	101.00G	
do. do.	3½	—.——	
Stargard. St.-A.	4	—.——	
Stettiner St.-Anl.	3½	95.00G	
Teltower Kreis	3½	102.90b	
Thorn. St. 1901	4	101.20G	
Weimarsch. St.-A.	4	—.——	
Wiesbad. St.-A.	4	—.——	
Worms. St.-A. 99	4	101.80G	
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfandbr.	4	102.90B	
do. do.	4	104.75b	
do. do.	3½	97.80b	
do. do. neue	4	100.40B	
do. do.	3½	95.90b	
do. do.	3	86.40b	
Landsch. Centr.	4	—.——	
do. do.	3½	96.60bG	
do. do.	3	86.60	
Kur- u. Neumärk.	4	—.——	
do. do. alte	3½	100.00G	
do. Comm.-O.	3½	96.50G	
Ostpreuss.	4	102.90b	
do. do.	3½	96.40b	
do. do.	3	84.90B	
Pommersche	4	102.90b	
do. do.	3½	96.40b	
do. neu 1905	3½	96.20b	
do. neuldsch.	3½	96.20b	
do. do.	3	86.40b	
Posensche	4	102.90B	
do. do.	3½	96.40b	
do. do.	3	86.40b	
Sächsische	4	102.00G	
do. do.	3½	96.25b	
do. do.	3	86.25b	
Schles. altfd.	4	102.90b	
do. neuschl.	4	101.20B	
do. do.	3½	97.30G	
do. do.	3	87.20G	
do. do. L. C.	4	101.20B	
do. do. L. D.	3½	97.30G	
do. do.	3	87.20G	
do. do. L. B.	4	101.20B	
do. do.	3½	97.30G	
do. do.	3	87.50G	
Schl. Holst. L. C.	4	—.——	
do. do.	3½	95.20G	
Westf. Land	4	101.90G	
do. do.	3½	95.10G	
Westpr. rit. L.	4	98.40b	
do. do. 18.	3½	98.10G	
do. do. II.	3½	98.40b	
do. do. I.	3½	95.25G	
do. do. II.	3½	95.25G	
Westpr. neulandl	3½	94.90b	
Westpr. landschl.	3½	94.60b	
Hess. Landdp. Pf.	4	102.30G	

Hess. Hpt. Pf. VI.	3½	97.20G	
do. do. IX-III	3½	97.20G	
do. Com. Obl. II.	3½	97.20G	
Sächs. Mtb. L. D.	3½	98.25G	
Schles. Ver. Pf. XXII.	3½	96.75G	
do. do. b. XXV	3½	96.75G	
do. Ordbr. b. XXIII	4	102.00G	
do. do. b. XXIV	3½	96.75G	

Renten-Briefe.

Hannoversche	4	—.——	
do.	3½	—.——	
Hessen-Nassau	4	—.——	
do.	3½	—.——	
Kur- u. Neum.	4	101.20B	
do. do.	3½	—.——	
Pommersche	4	101.20G	
do.	3½	96.70G	
Posensche	4	101.20G	
do.	3½	96.70G	
Preussische	4	101.25b	
do.	3½	96.70G	
Rhein.-Westf.	4	101.20G	
do.	3½	95.70G	
Sächsische	4	101.20B	
Schlesische	4	—.——	
do.	3½	87.30b	
Schlesw.-Holst.	4	—.——	
do.	3½	96.70G	

Deutsche Lose.

Augsburg. 7 fl.		frc.	
Bad. Prem.-A. 67	3	161.25b	
Braune. 20 Th. L.		frc. 153.50b	
Cöln-Md. Pr. Anl.	3	138.00bG	
Hamb. 50 Thlr. L.	3	153.00G	
Lübecker do.	3	146.60b	
Meining. 7 Gld. L.		frc.	37.30b
Oldenb. 40 Thlr. L.	3	129.20B	
Pr. Dotat. Schuldv.	3	97.50b	
Oesterr. Eisb. Anl.	2	94.00b	

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Arg. Gesoba. 94	4	100.50G	
do. Anleihe v. 87	4	—.——	
do. abg. 1000 Pes.	4	101.00B	
do. Inn. 400 M. L.	4	96.80b	
do. Ausa. 00 Ler.	4	95.60b	
do. Ges. 8. 8. 90	4	89.00b	
Bosnische Anl.	4	94.90G	
do. v. 98 u. 1902	4	—.——	
do. 1902	4	100.50b	
Bulg. St. Anl. 92	6	—.——	
do. mittlere	6	102.25bG	
Chile Gold Anl.	4	94.40b	
do. 1888 M.	4	94.75G	
do. v. 1906	4	91.80b	
Chin. Anl. v. 1895	5	104.80bG	
do. von 1898	5	101.70G	
do. von 1898	4	97.75G	
Egypt. Anl. gst.	4	—.——	
Egypt. Daira Anl.	4	—.——	
Finnland. Lose		frc.	—.——
Frankr. 18 Fr. L.		frc.	40.50G
Griech. Anl. 81	4	52.25b	
do. cons. Gold.	1	3	40.40b
do. Monopol	4	52.20b	
do. Piraeus. 04	4	50.60G	
Japan. Anl. II. 10. 1.	4	94.50b	
do.	4	87.00b	
Italienisch. Rente	4	102.40G	
do. neue	4	—.——	
Mexik. Anl. 5001.	5	102.00b	
do. 200 L.	5	—.——	
do. 100	5	102.60bG	
do. 1904	4	—.——	
Norwegische Anl.	4	—.——	
do.	3½	—.——	
Oesterr. Goldrente	4	99.80bG	
do. Kronenrente	4	—.——	
do. einh. Goldrente	4	99.10bG	
do. Silb.-Rente	4	100.40bG	
do. Pap.-Rente	4	100.00G	
do. Staats A. (L.)	4	—.——	
do. 1860 r. Lose	4	158.75b	
do. 1864 r. Lose		frc.	—.——
Port. 3 A. anif. 86	3	70.50bG	
do. III. Spec.		frc.	13.10bG
Rumän. 1903	5	102.10b	
do. 1889	4	82.20b	
do. 1894	4	80.60b	
do. 1891	4	91.10b	
do. 1894	4	91.10b	
do. amrt. 1894	4	91.20b	
do. cons.	4	91.30b	
do. 1905	4	91.60b	
Russ. v. A. 1889	4	78.80bG	
do. Goldrente	4	87.50b	
do. Goldanl. 89	4	—.——	
do. do. 1894	4	—.——	
do. do. 1894	4	69.60b	
do. do. 1896	4	—.——	
do. ca. E.S.A.L. II	4	—.——	
do. Nicolai-B.	4	—.——	
do. Pram.A. 64	5	—.——	
do. do. 66	5	—.——	
do. Bodenpreis.	4½	—.——	
do. conv. Obl.	3,8	72.50b	
Sao Paulo G. A.	5	98.90B	
Schwed. St.A. 89	3	97.10b	
do. (Rüstung)	4	—.——	
Serb. am. A. 95	4	83.20b	
Span. Schulz. 1.	4	—.——	
do. Anm. 1.	4	89.20b	
do. Bagdad-Anl.	4	87.90b	
do. Cons. A. 1890	4	—.——	
do. do. prmlsg.	4	—.——	
do. unifizirte	4	95.75b	
do. 1905	4	87.30b	
do. 400 Fr. Lose		frc.	147.40b
Ung. Goldrente	4	96.20bG	
do. Kronenrente	4	95.90b	
do. Staatsrente	4	90.00b	
do. Gold. (E. T.)	4	96.20b	
do. Lose		frc.	347.00b
do. Grundentl.	6	96.80b	
Barletta Lose			27.80b
Bucarest Anl. 88	4	94.60b	
do. 95	4	87.80b	
do. 98	4	98.30b	
Budapest St. A.	4	—.——	
S. Air. St. A 1000	4	—.——	
do. 100 L.	4	94.80b	
do. 20 L.	4	94.30b	
do. Pa.	4	102.00b	
Kopenh. Stadt A.	4	91.50bG	
Lissab. Stadt A.	4	67.25b	
do. 400 M.	4	67.25b	
Maild. 45 Lire		frc.	82.00b
do. 10 Lire		frc.	22.75b
Moskauer St.	4	76.00b	
Oslo Gold-Anl.	4	97.90G	
Stockh. Stadtanl.	4	—.——	
do.	3½	—.——	
Venedig Anl.		frc.	30.25b
Wien. Comm. A.	4	104.00B	
do. Invest.-A.	4	99.80b	
do. Stadt Anl. 86	4	99.80b	
Budap. Hpt.-Spkr.	4	—.——	
Bulg. Nat. Pfdbr.	6	102.75b	
Bdn. Inselstbnd.	4	—.——	
Finl. Hyp. V. Pf. 02	4	—.——	
Holl. Komm.-L.	4	—.——	
Ital. Hyp.-Obligj.	4	100.75b	
Ital. R. B. Pf. 02	4	—.——	
Jütl. Cr.-Ob. V.	4	95.70B	
Kopenh. Cr.-Ver.	4	95.90B	
Norw. Pf. Wbl. III.	4	—.——	
Oest. Cr.-L. 58		frc.	387.00b
Pfandbr. C.-B. I. u. II.	4	95.75b	
do. C.-Obl. S. III.	4	97.50b	
Oest. Vstrl. Spk.	4	—.——	
Pfandbr.	4	89.10b	
Port. Tabakm.	4	—.——	
Russ. Grazer L.		frc.	100.00b
do. Anrechtsch.		frc.	—.——
Schwed. H. Pf. 18	4	—.——	
do. Hdl. ab 04	4	—.——	
do. Stadt Pfb. 85	4	99.25G	
do. do. 1902/04	4	99.25G	
Serbisch. G. Pfb.	5	101.90b	
Stockh. Pfbr. 94	4	—.——	
Ung. Budapr. Pf.	4	—.——	
do. do.	4	87.60b	
do. Bod.-Reg. Pf.	4	—.——	
do. Hyp. B. Pf. 97	4	—.——	
do. C. Hyp. Spark.	4	—.——	
do. do.	4	98.10G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	115.25G	
Bergisch-Märkische	4	153.50G	
Braunschw. Lds.	5½	146.75G	
Brölburger	4	57.75G	
Chemnitz-Riesa	5	140.00G	
Eutin-Lübecker	3½	86.10G	
Frankf. Güterb.	4	—.——	
Frankf.-Hanau	5½	150.50B	
Halle-Hettstedt.	4	100.00bG	
Königsb. Cranzer	4½	196.75G	
Lucenigh. Bash.	4	—.——	
Lübeck-Büchen	4	—.——	
Niederlausitzer	3½	70.60G	
Niederschlesisch	4	40.30G	
Nordh. Wern. L.	4½	93.75G	
Pauline R. Rusp.	4	—.——	
Reinickd. Gr. Sch.	4	96.50b	
Rostock-Brandenb.	4	133.25G	
Aussig-Teplitz	4	—.——	
Böhm. Nordbahn	5½	—.——	
Brünner Lokalb.	4	—.——	
Buschtehrader	4	—.——	
Czak. Agram. B.	5	106.00G	
Gaisbergbahn	4	—.——	
Kassaus-Oderb.	4	—.——	
Oest. Staatsb.	3	148.00b	
do. Nordwestb.	5	—.——	
do. do. S. Elbeth.	5	—.——	
Oriental. Eisenb.	5	126.75b	
Raab Oedenborg.	4	41.00b	
Südbahn. (Lomb)	3	34.80bG	
Tarnowsk. Jaslo	4	—.——	
Arad. u. Czan Stb.	4	117.75b	
do. do. Pr.-A.	5	123.00b	
Kursk-Kiew	4	—.——	
Warschau-Wien	7	127.50b	
Amstard Rotterd.	4	—.——	
Anatolische vell.	5	—.——	
Gallizier v. 1894	5½	115.50bG	
Canada Pacific	5	190.50b	
Gotthardbahn	7,4	—.——	
Mariditonsbahn	4	—.——	
Mittelmeer	3	87.00b	
Lux. Pr. Henri	4	150.75b	
Sardin. Secundb.	3	—.——	
Schantung	4	103.90G	
West-Sicilian	0	71.60G	

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb.	5½	147.00G	
Allg. Dtsch. Klnb.	3	97.50bG	
Berl. Lok.-Strbn.	7	153.00G	
Barm. Elberf. Stb.	5	117.75b	
Berl. Charl. Strb.	2	—.——	
Boch. Gelsk. Strb.	6	155.00b	
Brem. Stadtb.	4	—.——	
Bresl. Elkt. Strb.	4	—.——	
Bresl. Strassenb.	9	154.00G	
Chemn. Stadtb.	4	124.50G	
Danzig. Strassenb.	6	130.50B	
Elektr. Hochbahn	4½	129.90bG	
Frankf. a/M. Strb.	7	144.00G	
Gr. Berl. Strassb.	7½	184.25bG	
do. Casseler do.	4	108.30G	
Hamb.-Altonaer	10	—.——	
Hannover. Strassb.	9	193.75G	
do. Vorzugs-Akt.	0	77.50bG	
Hannover. Stadtb.	4	101.50bG	
Magdeb. Strassb.	8	148.75G	
Marb. Bond. Klnb.	7	112.75G	
Mecklenb. Strb.	4	156.00G	
Posener Strassenb	8	164.10b	
Stett. Strassenb.	6½	143.00bG	
do. do. V.-A.	6½	143.10G	
Südd. Eisenbahnb.	6	124.50bG	
Ver. Eisb. B. V. A.	6½	79.25bG	
Westd. Eisenb. G.	7	73.75b	

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfschff.	4	—.——	
Hamburg-Amerikan.	5	—.——	
Hmb. Am. Packetf.	11	156.75b	
Hansa Dampfschff.	9	136.00G	
Nordd. Lloyd	7½	132.10b	
Neue Stettl. Dmpf.	4	70.00G	
Stettin. Dmpf. Co.	4	124.50G	
Ver. Elbe-Saale	9	139.00G	

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunschw. Landesb.	3½	94.00b	
Breithauer 90er	4½	—.——	
Bremen-Vegesack	4	—.——	
Halbst. Blnk. 84 er	3½	95.00G	
do. 1895 1903	3½	95.25G	
Hamb. Amerik.	4	—.——	
Lschpk. Finnlnd.	4	—.——	
Sonm. Nordb. G.	4	98.60bG	
Dur-Bodenb. G.	4	—.——	
do. Marb.	5	—.——	
do. Silb.-Pr.	4	—.——	
do. Kron.-Pr.	3	80.70G	
Elbthalb. Lit. A.	4	101.50G	
Elbs. Westb. G. ausf	4	99.90b	
Franz Josef Stb. G.	4	—.——	
Gelz. Cart. L. 90	4	99.50G	
do. conv. Obl.	4	99.50G	
do. Silber 84	4	99.20G	
Krone Rudolfbn	4	99.40G	
do. (Salzkamm.)	4	99.80b	
Lemb. Czernow.	4	—.——	
Lust. U. Stsb. alte	4	—.——	
do. neue	4	90.25G	
do. Comm Obl.	4	88.60G	
do.	3½	80.20b	
do. uk. 1900	4	97.50G	
Rn.-Pf. 83 86	4	100.00G	
do. Ser. 98	4½	94.50G	
Ung. Ostb. Gold	4	97.75G	
Rn. W. B. G. II. III. V.	4	100.00G	
do. VII. uk. 906	4	100.00G	
do. VIII. uk. 910	4	100.00G	
do. IX. uk. 1912	4	100.70G	
do. X. uk. 1915	4	100.70G	
do. II. IV	4	93.00b	
do. VI. uk. 1909	4	100.50G	
Sachs. Bener. V	4	102.00G	
do. I. uk. 1905	4	97.00G	
Schles. Bodenkr. I	4	100.00G	
do. V.	4	100.00G	
do. I-III.	4	92.00G	
Ostpreuss. III. III.	4	100.50G	
do. VI.	4	101.00G	
do. VII.	4	96.50G	
Ostpr. Grundcr.	4	—.——	
do. Privatbank	4	97.10G	
Hamb. Hyp.-Bk.	4	—.——	
do. Hamburg.	4	96.80B	
Hannoversche. Bk.	4	140.50G	
Kieler Bank	4	152.00G	
Königsb. Ver. Bk.	4	120.00G	
Landesbank	4	120.25b	
Leipz. Creditanst.	4	133.00G	
Lübeck. Com. Bk.	4	120.75b	
Luxemburg. Int. B.	4	169.90b	
Mecklenburg. Bank	4	118.00G	
Meinigische Bank	4	131.75b	
Mitteldt. Bodencr.	4	98.50G	
Mitteldt. Bank	4	122.20b	
Mulh. a. R. Bank	4	112.25G	
Nationalb. f. Dt.	4	130.50G	
Nordd. Creditb.	4	116.50G	
Nordd. Grundcr.	4	100.80G	
Nürnberger Bnk.	4	122.00G	
Oesterr. Creditb.	4	140.00G	
Pfälzische Bank	4	103.25G	
Pfälz. Hyp. Bk.	4	131.75G	
Preuss. Cr. Bnk.	4	132.50G	
Preuss. Bod. C. A.	4	102.50G	
Preuss. Hyp. Akt.	4	130.50G	
Reichsbank Ant.	4	135.10G	
Rhein. Bank abg.	4	101.75b	

Rh. Westf. Bodenc.	4	157.25bB	
Sächs. Bodencr.	4	98.50G	
Rostocker Bank	4½	121.25G	
Russ. B. f. d. H.	9	143.10b	
Schles. Bodencr.	4	101.80G	
Sonnaffb. Bankv.	8½	159.50bG	
Schles. Bankver.	7	154.50G	
Sächs. Bod. Cr. A.	4	—.——	
Schwarzb. Hyp. B.	5	129.70B	
do. Landb. 40	7	124.50B	
Solinger Bank	8	121.75G	
Südd. Bodencr.	4	101.75G	
Ver.-B. Hamb. 80	8	170.00G	
Westf. Bdcr. Ant.	7	142.50G	
Westf. Ldw. Verb.	4	101.50G	
Wiener Bankver.	7	144.40b	
D.K.T. dsch. Eisenb.	4	—.——	
Ctrb. f. Eisw. Obl. 3	4	100.80bG	
Dtsch. Eisenbahnb.	4	101.00G	
Landbank Obl. 3	4½	103.50bG	
S.T. Orient Eis. 0	4	—.——	

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien:			
Bert. Brauwasser.	0	121.00bG	
Bock. ev. u. neue	8	142.00bB	
Böhm. Brauhaus	10	194.00bG	
Dortmunder	8	119.00bG	
Deutsch. Bierver.	0	159.75bG	
Friedrichshain	6	113.25G	
Görlitzer	6	124.50G	
Grätzer Weissb.	0	53.25bG	
Germania	0	124.00B	
Hilsebein	0	102.00bG	
Königstadt.	7	118.10bG	
Landw. Weissb.	4	117.50G	
Lahmer. H. Sen.	0	95.25bG	
Münch. Brauh.	5	125.25G	
Pattenhofer	4	105.50b	
Schaarbeck	0	226.25G	
Schönebg. Schl.	0	206.25bG	
Schultheiss	5-18	294.00bG	
Spandauer Berg	0	100.00G	
Tivoli Brauerei	0	222.50bG	
do. do. St.-Pr.	0	124.50bG	
Victoria	0	113.10bG	
Wernigerröder			
Bochum. Vicinr.	8	126.50bG	
Braunschweig.	0	174.-bG	
Bremen. Spinnerei	0	102.00bG	
Danziger	0	158.00G	
Dortmunder	0	40.00G	
do. Union stbr.	0	102.50bG	
Düsseldorf Adlerbr	0	58.00bG	
do. Höfelbr.	0	165.00G	
Erlanger Lit. B.	0	225.25G	
German. Dortm.	0	185.75G	
Gevelsberger	0	57.25bG	
Hannover	0	195.50G	
Henninger Reifb	0	95.75bG	
Herkules Cassel	11	200.50G	
Hocherbräu	0	70.00b	
Holsten	0	186.75G	
Hugger Posen	0	138.50B	
Ice-beck & Co	0	94.50B	
Kaiserschlosspr.	0	72.50bG	
Klosterbr. Rdg.	0	113.00G	
König Akt.	0	148.75B	
Kostritzer	0	75.00bG	
Leipzig Riebeck	0	203.50B	
Lindbr. Unna	4	72.00bG	
Lindener	0	102.40G	
Lowenbr. Dortm.	12	212.00G	
Marzig Brauerei	0	186.75B	
Moser Langenbr	0	158.75B	
Nürnberg	0	124.50bG	
Oppenheim	0	102.00G	
Paulshöhe	0	79.50B	
Reichshofbr.	0	125.25G	
Rostocker	0	154.50B	
Sinner	0	242.75G	
Schoffernhof	0	156.50G	
Schultheiss	0	155.75b	
v. Tucherische	7	254.00G	
Ver. Bd. Cr. Ant.	4	104.00B	
Ver Warsb. Br. abg	0	32.75G	
Wiekl. Kipp.	0	216.00bG	
Wernesgr. Akt.	0	102.00G	
Aachen. Spinn.	0	135.50G	
Accumulat. fab.	12½	212.25bG	
Adr. Boese Akt.	0	78.00bG	
A. G. Verkehrsw.	4	102.00G	
do. für Bauanst.	5	92.00B	
do. f. Bersr.-Ind.	9	170.00G	
do. f. Mot.-Ind.	0	103.40bG	
do. f. Papenstan.	4	71.75G	
Adler, Dem. cav.	0	145.50G	
Adler Fahrrad	0	76.50G	
Allg. Elektr. Ges.	7	138.00b	
Allgem. Kunstzt.	0	125.00b	
do. V.-A.	0	126.00bB	
Alexanderwerk	7	170.00bG	
Allg. Berl. Omnib.	15	187.75b	
Allg. Elektr. Ges.	7	112.25B	
Allg. Lokalbahn	4	102.00G	
Allg. Prot.-Ges.	4	183.25G	
Alumin. Industr.	22	260.50B	
Amst. Rdm. Kopen	0	102.00G	
Ingi. Continental	7	116.90b	
Anhalt. Kohlen	4	124.00G	
do. V.-A.	4	116.50G	
Ankerwerke	0	102.00G	
Anker-Werke	0	1.00bG	
Ansbach. Gasglh.	0	163.00G	
Arbeitsnachw.	0	102.00G	
Archimedes	7	185.50G	
Arnsberger Glas	35	76.00G	
Aschaffenb. Papier	0	124.50G	
Asphalt	frc.	162.50b	
Aschaffenb. Ppf.	9	169.25G	
Aug. Bernh. Akt.	0	344.00bG	
Augsb. Kattunw.	0	102.00G	
Augsb. Spinnerei	0	102.00G	
Bamb. Malzerei	9	126.50B	
Barcelona Elektr.	0	102.00G	
Bartelt & Co Sped.	7½	137.90b	
Basalt Akt. Ges.	7	91.50B	
Bayer. Bodenkr.	4	102.00G	
Bayer. Brauhaus	0	102.00G	
Bayer. Wasserges.	0	102.00G	
Bayer. Zellstoff	0	102.00G	
Bergm. Elektr. 12	7	177.50G	
Berg. Bd. Ges. 3	0	102.00G	
Berl.-Ann. Masch.	7